

Gemeindebrief

der Evangelischen Mauritius-Gemeinde Essenheim

Herbst 2008



Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand.

(Matthias Claudius 1783)

Siehe ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

Die Schulferien sind gerade zu Ende gegangen. Eltern haben Zeit für ihre Kinder gehabt. Reisende sind aus der Fremde zurückgekehrt. Der Urlaub, die schönste Zeit des Jahres, ist zu Ende. Wieder mal war er viel zu kurz. Trotzdem war er erholsam, hat neue Kraft gegeben für die Aufgaben, die jetzt kommen. Die Kinder kommen in die Schule oder rücken eine Klasse weiter, Jugendliche beginnen eine Ausbildung, die Erwachsenen kehren an den Arbeitsplatz zurück. Wir sind mittendrin im Jahr und denken schon wieder an Weihnachten und Jahresende. In den nächsten Monaten gibt's viel zu tun, auch in der Landwirtschaft. Im Oktober feiern wir Erntedank und dann denken wir im November schon wieder an die letzten Dinge, werden an den Tod und unsere lieben Verstorbenen erinnert. So geht Jahr um Jahr dahin.

Gott sei dank sind die Jahre nicht alle gleich, wie es manchmal den Anschein hat. Jedes Jahr hat seine Besonderheit, die es zu entdecken und zu bewahren gilt.

In unserem Gemeindeleben ist dieses Jahr das Jubiläumsjahr der Reformation. 475 Jahre protestantische Tradition, das ist auch eine Verpflichtung. Obwohl doch keiner von uns etwas dazu getan hat – und auch die Ahnen hatten damals keine Wahl.

Dennoch liegt es an uns, was daraus geworden ist und daraus werden wird. Im nächsten Jahr wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Altgediente Kirchenvorsteher werden nicht mehr zur Verfügung stehen, für neue Verantwortungsträger bietet sich die Chance zur Mitsprache und Mitgestaltung.

Es gibt viel zu tun in einer lebendigen Gemeinde, und dazu braucht es viele helfende Hände. Die Gemeinde braucht für ihr Leitungsteam neue Ideen und frische Kräfte zur Gestaltung der Zukunft.

Haben Sie Mut und machen Sie mit!

Wollen Sie Erneuerung und lebendiges Gemeindeleben, dann machen Sie mit, denn: Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Harald Kopp, Pfarrer

Pfarrhaussanierung

Die Sanierung des Pfarrhauses hat inzwischen begonnen. Da die Bauabteilung der Kirchenverwaltung die volle Kostenübernahme zugesichert hat, liegen dort nun auch alle Entscheidungen.

Zunächst wurde nach Entfernung der Tapeten im Erdgeschoss Schimmelbefall bis zur Zimmerdecke festgestellt. Unter dem inzwischen entfernten Wandputz befand sich noch die ursprüngliche Isolation aus Lehm und Stroh, die viel Feuchtigkeit gespeichert hatte. Die Innenwände aus Fachwerk waren zum Teil nicht mehr tragfähig, weil einige Ständer regelrecht in der Luft hingen, da entweder Schwellbalken entfernt oder verfault waren. Diese Fachwerkkonstruktion wurde weitgehend durch neues Holz ersetzt.



Nach Austrocknung der Wände soll ein atmungsaktiver Innenputz aufgebracht werden. Das Aufsteigen der Nässe im Mauerwerk wurde durch ein Verfahren der Firma „isotec“ unterbunden. Alle 12 Zentimeter wurden in Fußbodenhöhe Bohrungen in die 80 cm starken Außenmauern eingebracht. Mit Heizstäben wurden diese Bohrlöcher und die umgebende Wand auf 200 Grad erwärmt. Flüssiges Parafin wurde in die Bohrlöcher eingespritzt und soll sich flächendeckend verteilen und so eine Wassersperre bilden.

Nach Öffnung des Betonbelages im Keller kam eine vor ca. 35 Jahren verlegte Drainage zum Vorschein, die allerdings nicht mehr in der Lage ist, Wasser abzuleiten. Zur Zeit steht in diesem Graben das Wasser über 10 Zentimeter hoch. Eine Lösung dieses Problems ist noch offen.



Auch im Dachbereich kamen wesentlich größere Schäden zu Tage, als ursprünglich erwartet. Große Teile der umlaufenden Lagerhölzer und Dachsparren waren auszutauschen. Ebenso ein Deckenbalken, wobei die Decke zum Obergeschoss durchbrochen wurde, die eigentlich bei der Sanierung unberührt bleiben sollte.

Noch liegt kein endgültiger Laborbefund vor, ob es sich bei dem Holzbefall um einen Hausschwamm oder lediglich um

Braunfäule handelt. Auf jeden Fall aber zeigt das Schadensbild, dass es höchste Zeit war, an diesem Gebäude umfassende Maßnahmen durchzuführen.



Beim Austausch von Dachsparren kam es zu gefährlichen Schwankungen des Kamins, so dass dieser vermutlich auch noch abgetragen werden muss.

In einem alten Gebäude lauern bei solchen Sanierungsmassnahmen immer neue Überraschungen.

Baustelle

Obwohl die Sanierungskosten bei rund 280.00 Euro liegen, hat die Kirchenleitung sich für den Erhalt des Pfarrhauses entschieden.

Würde jetzt nichts an diesem Gebäude gemacht werden, so hätte in naher Zukunft die Kirchengemeinde alleine die Kosten zu tragen, da sich die EKHN von der Baulastverpflichtung (z.Zt. 65% der Baukosten) freimachen will, und alle Pfarrhäuser in die alleinige Verantwortung der Gemeinden vor Ort übergeben wird.

Da auch die Heizung 20 Jahre ihren Dienst getan hat, soll sie ebenfalls erneuert werden. Leider wird aber das Heizwasser weiterhin durch die alten Rohre über den Dachboden laufen, bevor es die zu heizenden Räume erreicht. Durch stärkere Isolation soll der Wirkungsgrad allerdings gesteigert werden. Dazu wurden auch an den Fenstern im Erdgeschoss ringsum Kältebrücken geschlossen, da teilweise nur Tapete und Außenputz die Kälte mangelhaft aussperrten. Im Obergeschoss soll alles so bleiben, wie es ist.



Dem Kirchenvorstand bleibt augenblicklich nicht viel Einflussmöglichkeit auf Umfang und Art der Sanierung. Da die Gesamtkirche die Kosten in voller Höhe trägt, liegt dort auch die alleinige Entscheidungsbefugnis für die Vergabe der Gewerke.

Ein Ende der Sanierungsmassnahme ist noch nicht abzuschätzen.

Heizungserneuerung

Eigentlich sollte bei der Sanierung des Pfarrhauses die zwanzig Jahre alte Heizung trotz immensen Energieverbrauchs nicht erneuert werden. Der Kirchenvorstand hat sich dafür stark gemacht, es dennoch zu tun, da die Energiepreise steigen und die Abgaswerte gesenkt werden sollten. Nach Ausschreibung haben drei Firmen Angebote abgegeben.

Die Entscheidung der Kirchenbaubehörde stößt bei KV und Gemeindegliedern auf großes Unverständnis und erzeugt Unmut, weil die ortsansässige Firma Weikinger trotz günstigstem Endpreis den Zuschlag nicht bekommen hat.

Dazu die Stellungnahme des KV und der Baureferentin, Frau Milz:

Der KV hat inzwischen getagt und zu dieser Frage folgenden Beschluss gefasst und an Frau Milz geschickt:

TOP 4.: Pfarrhaussanierung – Heizung:

Beschluss: Der KV beschließt, Frau Milz möge ihre Entscheidung, die Fa. Haselsteiner mit der Heizungserneuerung zu beauftragen, überdenken, und wird gebeten, der günstiger anbietenden und seit Jahren zuverlässig mit der

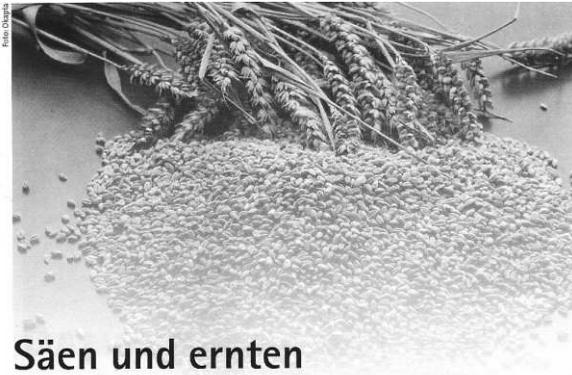
Kirchengemeinde zusammenarbeitenden Fa. Weikinger den Auftrag zu erteilen. Somit kann der vorliegende Bauvertrag mit der Fa. Haselsteiner nicht unterschrieben werden. Im Falle der Ablehnung bittet der KV um eine fachtechnische Stellungnahme in schriftlicher Form.
Beschluss: Einstimmig.

Die Kirchenvorsteher wissen, dass sie keinen Einfluss auf ihre Entscheidung haben, bitten aber trotzdem um eine Begründung, da sie diese wiederum gegenüber aufgebrachten Gemeindegliedern vertreten müssen.

Stellungnahme Frau Milz:

Sehr geehrter Herr Kopp,
in meiner Einstellung der Fa. Weikinger gegenüber hatte sich auch nichts geändert. Und natürlich, wenn die Fa. Weikinger von Anfang an günstiger angeboten hätte, wäre es kein Problem den Auftrag der Fa. Weikinger zu erteilen. Nun mit seinem ursprünglich abgegebenen Preis war Herr Wolf der zweitgünstigster gewesen und nach dem Herr Gänßler allen Anbietern die Endpreise mitgeteilt hat, hatte Herr Wolf versucht seinen Preis durch einen Nachlass von 3% anzupassen, dies ist wettbewerbstörend und nach geltenden VOB Bestimmungen nicht zulässig.
Aus diesem Grund können wir diesen Nachlass nicht werten und somit kann der Auftrag für die Heizungsarbeiten unmöglich an Fa. Weikinger erteilt werden.
Davon ausgehend, dass Herr Gänßler den Kirchenvorstand über die Vergabegründe informiert hatte, verstehe ich den KV-Beschuß nicht und kann dem keinesfalls zustimmen. Immerhin geht es dabei um einen Auftrag in einer Höhe von etwa 15.500,00 € und wie alle anderen Aufträge muss auch dieser gemäß dem geltenden Recht (Vergabebestimmungen VOB) vergeben werden.
So bitte ich den Kirchenvorstand den anstehenden Auftrag an den rechtmäßigen AN (Fa. Haselsteiner) zu vergeben.
Mit freundlichen Grüßen

Larissa Milz
- Baubetreuung Rheinhessen -



Säen und ernten

Samenkörner sind ein Wunder. In jedem von ihnen steckt Leben - und das haben nicht menschliche Hände hineingelegt. Menschen müssen vielmehr darauf vertrauen, dass ein Wunder geschieht - wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wenn die Sonne es erwärmt und der Regen darauf fällt. Wenn das Korn sich aus der Erde Kraft holt, die der Landwirt behutsam vorbereitet hat. Und eines Tages bricht aus dem Korn eine kleine Spitze hervor, ein frischer Keim, der die Erde durchdringt und ans Tageslicht kommt. Dann sprießen kleine grüne Blätter aus der Erde, wächst ein Halm, der sich der Sonne entgegenstreckt. Und wenn der Halm sich öffnet, dann entwickelt sich die feste Ähre mit den vielen neuen Körnern, die im Sommer reifen und auf ihre Ernte warten.

Dass wir auf dieses Wunder vertrauen können, Jahr für Jahr, im Wandel der Zeiten immer wieder neu, dafür können wir dankbar sein. Trotz prall gefüllter Supermarktregale mit Brot, Fleisch, Gemüse und exotischem Obst zu Discounterpreisen dürfen wir an das erinnern, was die Alten noch wussten: dass nicht selbstverständlich ist, was wir täglich haben dürfen, dass es nicht durch menschliche Arbeit allein garantiert ist, sondern dass uns Gott mit seiner Güte und Verlässlichkeit entgegenkommt.

So ergeben sich fast wie von selbst Maßstäbe oder Leitlinien für unser Säen und Ernten, für unseren Umgang mit der Schöpfung und ihren Gaben. Dann wachsen Verantwortung und Ehrfurcht, Verständnis für die Arbeit der Landwirte und Vertrauen in die Lebensmittel, die sie produzieren. Dann wachsen Dankbarkeit und die Bereitschaft, die Schöpfung zu bewahren.

Maik Dietrich-Gibhardt

Erntedankfest

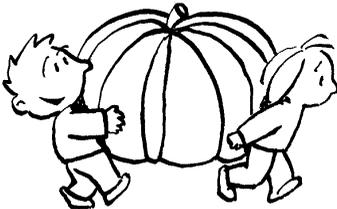
Großen Zuspruch hatte der letztjährige Erntedankgottesdienst im Weingut Braunewell. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr den Dankgottesdienst für eine reiche Ernte in einem landwirtschaftlichen Betrieb feiern.

Am **19. Oktober um 10.00 Uhr** soll der

Erntedank-Familiengottesdienst

im **Weingut Wagner** in der **Hauptstrasse** stattfinden.

Natürlich gibt es nach dem Gottesdienst auch wieder Stärkung für den Leib in Form einer deftigen Gemüsesuppe und eines guten Getränkes.



Essenheim musiziert

Am **Sonntag, den 9. November um 17.00 Uhr** werden Essenheimer Chöre und Musikgruppen zu einem gemeinsamen Konzert in der Mauritiuskirche zusammenkommen.

Noch stehen die teilnehmenden Gruppen nicht endgültig fest.

Lyra und Chorgemeinschaft werden sicher zu hören sein. Wir laden Sie zu diesem lokalen Kunstgenuss sehr herzlich ein.

Der Eintritt ist frei.

Gottesdienst

August

3.8.	11.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	
10.8.	12.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	
13.8.	Seniorenzentrum	16.30 Uhr	
17.8.	13.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	
24.8.	14.So.n.Trinitatis	18.00 Uhr	Abendgottesdienst
27.8.	Seniorenzentrum	16.30 Uhr	
31.8.	15.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Monatsspruch August

**Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn,
und Leibesfrucht ist ein Geschenk.**

(Psalm 127,3)

September

7.9.	16.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	
10.9.	Seniorenzentrum	16.30 Uhr	
13.9.	Kerbesamstag	<u>17.00 Uhr</u>	im Rathaushof
21.9.	18.So.n.Trinitatis	18.00 Uhr	
24.9.	Seniorenzentrum	16.30 Uhr	
28.9.	19.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Monatsspruch September

**Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.**

(Jeremia 31,2)

Oktober

- 5.10. 20.So.n.Trinitatis 10.00 Uhr
8.10. **Seniorenzentrum** 16.30 Uhr
12.10. 21.So.n.Trinitatis 18.00Uhr
19.10. 22.So.n.Trinitatis 10.00 Uhr

Erntedank-Familien-Gottesdienst im Weingut Wagner

- 22.10. **Seniorenzentrum** 16.30 Uhr
26.10 21.So.n.Trinitatis 10.00 Uhr Gottesdienst mit **Abendmahl**

Monatsspruch Oktober

Du machst fröhlich, was da lebet im Osten wie im Westen.

(Psalm 65,9)

November

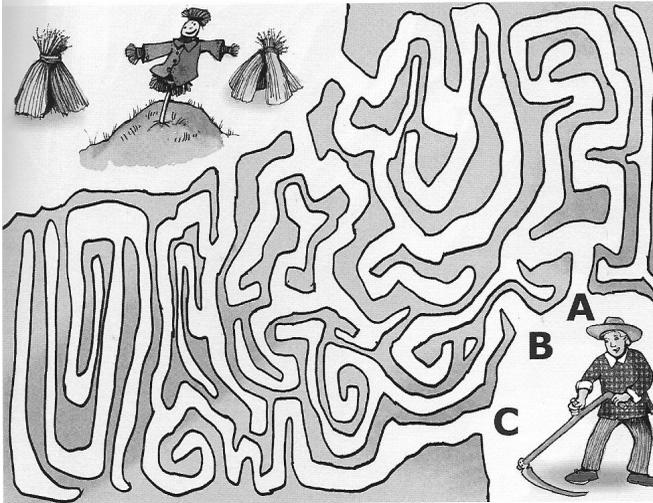
- 2.11. Reformationsfest 10.00 Uhr
9.11. Drittlezter Sonntag 10.00 Uhr
12.11. Seniorenzentrum 16.30 Uhr
16.11. Volkstrauertag 10.00 Uhr
19.11. Buß- und Bettag 19.00 Uhr
23.11 Ewigkeitssonntag 10.00 Uhr Gottesdienst mit **Abendmahl**
26.11. Seniorenzentrum 16.30 Uhr
30.11. 1. Advent 10.00 Uhr

Monatsspruch November

**Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt
und den Elenden sättigst,
dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen.**

(Jesaja 58,10)

Stroh-Rätselbild



Suche den Weg durch das Labyrinth zur Strohpuppe. Welchen Eingang musst du nehmen? A B oder C ?



Blätterrätsel

Finde sieben Unterschiede!

Gruppen und Kreise

Bi-Ba-Butzegruppe

für Kinder von ca. 2 Jahren zum Spielen, Basteln und Singen

montags und donnerstags von 9.00 - 11.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus, OG

Info und Anmeldung: Nina Wagner Tel. 76 13 83

Michaela Wenskowsky Tel. 75 89 74

Babygruppe Wingerts-Wichtel

für Kinder von 6 Monaten bis ca. 2 Jahren mit Eltern

freitags von 9.30 - 11.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, OG

Info: Christine Kollmus Tel. 92 33 65

Bewegungsgymnastik für Seniorinnen und Senioren

jeden Dienstag 15.15 Uhr Gemeindesaal

Gemeindestammtisch

jeden Mittwoch 14.00 Uhr Gemeindesaal

Info: Werner Wolf Tel. 8 81 15

Frauenkreis

Ab 22.10. jeden Mittwoch 19.00 Uhr Gemeindesaal

Info: Erika Mangold Tel. 8 85 92

Seniorenachmittage

Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und einem interessanten Programm

Ab 8. September jeden 2. Montag des Monats 15.00 Uhr Gemeindesaal

Ansprechbar

Pfarrer Harald Kopp, Fasanenstrasse 2, Stackeden, Tel.: 06136 / 7667216

Feste Sprechzeit des Pfarrers im Gemeindebüro:

dienstags von 17.00 – 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Gemeindebüro Frau Marie Hawlitschek, Tel. 06136 / 8 83 64

montags u. freitags von 9.00 – 12.30 Uhr im Gemeindehaus, 1. OG.

e-mail: www.buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterin Frau Birgit Witzel, Hintergasse 18, Tel. 85 01 22

Stellvertretende KV-Vorsitzende: Anke Schwarzweller-Möblein, Tel. 89208

Bethelsammlung am 27. September

Am Samstag den 27. September wird wieder eine Kleidersammlung für die Brockensammlung Bethel durchgeführt. Nach dem biblischen Motto: „Sammelt die übrigen Brocken!“ (Joh.6,12) sammelt die Diakonie-einrichtung „Von-Bodelschwingsche-Anstalten-Bethel“ Kleidung und Textilien für die Menschen in ihren Einrichtungen.

Friedrich von Bodelschwingh, genannt »Vater Bodelschwingh«, evangelischer Theologe, geb. am 6.3. 1831, übernahm 1872 die Leitung der Bodelschwingschen Anstalten, die sich unter ihm zum größten Hilfswerk der deutschen Inneren Mission entwickelten. Sohn Friedrich; seit 1910 Leiter der Bodelschwingschen Anstalten, baute diese einem Zentrum der Epilepsieforschung aus.

Er konnte seine Kranken und Behinderten in der Zeit der national-sozialistischen Diktatur vor der Ermordung (»Euthanasie«) schützen.

Die v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel sind heute ein Verbund diakonischer Einrichtungen (Anstalten) mit dem Hauptstandort im Bielefelder Ortsteil Bethel. Dazu gehören die Anstalt Bethel (gegründet 1867) vor allem für behinderte, psychisch kranke und in sozialen Schwierigkeiten lebende Menschen, die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta (gegründet 1869), Mutterhaus und Ausbildungsstätte für Diakonissen und freiberufliche Schwestern, Schule für sozialpflegerische Berufe und die Westfälische Diakonenanstalt

Nazareth (gegründet 1877), Ausbildungsstätte von Diakonen und Diakonissen, heilpädagogisches Institut. Hauptarbeitsgebiete sind Alten-, Jugend-, Behindertenhilfe (besonders Epilepsiebehandlung und -forschung) sowie Psychiatrie.

Mit ihren nicht mehr gebrauchten Textilien helfen sie, diese wichtige Einrichtung zu unterstützen.

Kleidersäcke werden Anfang September ausgeteilt oder sind in der Kirche erhältlich.



Am Samstag, den 27. September werden Konfirmanden von 9 bis 11 Uhr durch die Strassen fahren und die an der Strasse abgelegten Kleiderspenden abholen.

Wenn sie eigene Tüten benutzen, wählen sie bitte reißfeste Säcke (keine gelben Säcke des Dualen-Systems), damit die Sachen gut in Bielefeld ankommen. Vielen Dank für ihre Spende sagen wir im Voraus. Im letzten Jahr erbrachte die Sammlung 3 Tonnen Kleidung für bedürftige Menschen.

Liebe und Treue

Welch eine Liebeserklärung! Es ist Gottes Liebeserklärung an sein Volk. Israel ist kein Volk ohne Fehl und Tadel, im Gegenteil. Es hat nicht nach Gottes Wort gelebt. Deshalb wurde es vom babylonischen König



mir gezogen aus lauter Güte.
Jeremia 31,3

Gott spricht:
Ich habe
dich je und
je geliebt,
darum habe
ich dich zu

Nebukadnezar besiegt und in die Gefangenschaft geführt. Aber die Gefangenschaft, das Elend Israels ist nicht Gottes letztes Wort. Sein erstes und letztes Wort ist die Liebe. Der Prophet Jeremia teilt es den Gefangenen mit: Gott liebt euch und wird euch nach einer Zeit heimführen.

Die alttestamentliche Geschichte spiegelt sich wider in der Geschichte vom verlorenen Sohn. Der Sohn geht eigene Wege, verlässt den Vater. Und er vergisst seine gute Kinderstube, solange es ihm gut geht. Im Elend aber wagt er sich zurück. Nein, er hofft nicht auf Vergebung, nur auf ein Leben als Knecht unter anderen Knechten. Denn er weiß: Denen geht es besser als ihm. Doch der Vater liebt seinen Sohn und hat nicht aufgehört, ihn zu lieben all die Jahre - trotz allem. Der Vater sieht das Elend und zieht den Sohn zärtlich an sich. Seine Liebe und Treue sind unerschütterlich. Er wird den Sohn wieder aufrichten.

Auch wir gehen unsere eigenen Wege. Wir denken bei unserem Tun selten darüber nach, ob es im Sinne unseres Gottes ist. Ob er alles gutheißen würde. Und im Eifer merken wir manchmal nicht, wenn unsere Wege fehlgehen. Dann stehen wir vor einem Scherbenhaufen und fühlen uns gottverlassen. Aber wir haben Seine Zusage: Von Ewigkeit her liebe ich dich, ich habe dich errettet durch Jesus Christus. Nur aus Liebe, nichts sonst. Darauf dürfen wir hoffen.

Dietlind Steinhöfel

Wir denken bei unserem Tun selten darüber nach,
ob es im Sinne unseres Gottes ist.
Ob er alles gutheißen würde.
Und im Eifer merken wir manchmal nicht,
wenn unsere Wege fehlgehen.

Dietlind Steinhöfel

Gemeindefest

Das diesjährige Gemeindefest konnten wir aus ganz besonderem Anlass feiern. 475 Jahre ist unsere Mauritiusgemeinde nun evangelisch. Sie ist die älteste protestantische Gemeinde im Gebiet des heutigen Rheinhessen. Das Jubiläumsjahr hat die Gemeinde mit einer Orgelzeitreise durch die Jahrhunderte vom Mittelalter bis zur Gegenwart begonnen. Dekanatskirchenmusiker Carsten Lenz hatte die Essenheimer Orgel erklingen lassen und begeisterte das zahlreiche Publikum mit seinem virtuosen Spiel.

Ein weiteres musikalisches Highlight brachte der Auftritt von Schona Mihalys. Begleitet von einer Flötistin, die alle Arten von Flöten zu Gehör brachte, und einem Gitarristen, trug sie irisch-keltische Balladen und Tänze vor. Ihre klare Stimme untermalte sie dabei selbst mit einer irischen Harfe. Vor und nach dem Konzert, wurde das Publikum mit Snacks und Getränken versorgt.

Am Sonntag, den 8. Juni wurde dann ein sehr ergreifender Festgottesdienst gefeiert. Leider haben die geladenen Prediger, Ratsvorsitzender Huber, Kirchenpräsident Steinacker und Propst Schütz, wegen anderer Verpflichtungen absagen müssen.

So hielt der Gemeindepfarrer Harald Kopp eine Predigt, die auf eine lange ökumenische Tradition in Essenheim hingewiesen hat.

Der erste evangelische Geistliche war zuvor katholischer Priester der Gemeinde und das Mainzer Domkapitel hatte bis 1806 ein Wörtchen bei der Besetzung der Pfarrstelle mitzureden. Ebenso oblag ihm die Unterhaltungspflicht für Kirche, Pfarrhaus und die Pfarrer.

Trotz dieser Nähe zu Mainz hat die Essenheimer Gemeinde in der Diaspora ein eigenes evangelisches Profil entwickelt, pflegt aber intensiv die Ökumene.

Deshalb gilt dieses Dankfest nicht allein der protestantischen Periode, sondern der gesamten Zeit christlichen Gemeindelebens, auf das wir auch den Blick in Zukunft richten wollen.

Mit einem musikalischen Frühschoppen begann dann der gemütliche Teil des Beisammenseins bis zum Abend. Die „Lyra“ hat aufgespielt mit großem Orchester und Flötengruppe.

Deftige Speisen und eine reichhaltige Kuchentheke ließen keine Wünsche offen.

Für die Kinder gab es ein abwechslungsreiches Programm mit Puppentheater und Spielen im Freien und natürlich durfte auch das phantasievolle Schminken nicht fehlen. Es war ein schöner Tag.

Allen freiwilligen Helfern sei herzlich gedankt.

Trauungen

am 19. April 2008	Baran Saeedi & Jens Blodt
am 23. Mai 2008	Kerstin Schmidt & Kristian Herchenröder
am 29. Mai 2008	Tina Nicole Hoppe & Heiko Kissinger
am 5. Juli 2008	Daniela Zimmermann & Christof Betz
am 19. Juli 2008	Verena Götz & Giuseppe Lombardo

Taufen

am 30. März 2008	Johanna Kollmus Isabel Maria Schmidt
am 6. April 2008	Maximilian Schott
am 13. April 2008	Finn Felix Geißinger Elias Wenzel
am 20. April 2008	Bianca Schott
am 1. Mai 2008	Ben Levin Diehl
am 11. Mai 2008	Paul Mattis Bechmann Luca Marc Fuhrmann
am 25. Mai 2008	Robert Eckes Felix Richter Julian Studt
am 1. Juni 2008	Greta Carina Reiss
am 15. Juni 2008	Hanna Cecilia Schultz
am 22. Juni 2008	Nic Wizemann (getauft in Mainz-Marienborn)
am 5. Juli 2008	Simon Betz
am 13. Juli 2008	Nina Emilia Heinze

Bestattungen

am 28. März 2008	Eva Beismann geb. Schwarz
am 21. April 2008	Anna Dora Rolack geb. Handel
am 16. Mai 2008	Maria Margareta Eidel geb. Dechent
am 24. Juni 2008	Otto Ewald Wolf

Bilderbogen



Frau Müßig überreicht der Präses der Synode, Frau Veerhoff, eine Unterschriftenliste mit 299 Unterschriften gegen die Pfarrstellenkürzung



Kleinkindergottesdienst macht allen Spaß!



Unsere Konfirmanden bei der Freizeit in Bacharach